



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Derjenige samblet ihme einen Schatz deß Zorns/ welcher die
Barmhertzigkeit Gottes zu dem Sündigen mißbrauchet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der sechste Absatz.

Derjenige samlet ihme einen Schatz des Zorns / welcher die Barmherzigkeit Gottes zu dem sündigen misbraucht.

26. **E**s sagt der Apostel Paulus, der Sünder vermerne / er könne frey sündigen / weil Gott barmherzig ist. Aber er soll wissen / daß er sich in dieser Meynung grob betrüge / dann je länger Gott warthet / und zusetzt; wann er nicht Buß thut über seine Sünden / so häuffet er desto mehr den Zorn Gottes wider sich. Thelaurizas tibi iram. Du samblest dir den Zorn. Es suche der Sünder in ganzer H. Schrift / ob er einige Stell finde / allwo Gott denjenigen sein Barmherzigkeit anbiete / welche sündigen / dieweil sie auff sein Barmherzigkeit trauen: Er wird gewislich keine finden; das aber wird er finden / daß Gott zum öfteren denjenigen Barmherzigkeit verspricht / welche ihn lieben / und fürchten. Faciens misericordiam diligentibus se. Er erbarmet sich deren / die ihn lieben. Corroboravit misericordiam suam super timentes se. Er (Gott) hat sein Barmherzigkeit vest gestellt über die / welche ihn fürchten. Und hernach: Misertus est Dominus, timentibus se. Er hat sich erbarmet über die / welche ihn fürchten. So sagt auch der weise Syrach: Propitiatio illius convertentibus ad se. Sein Verführung ist gegen denjenigen / welche sich zu ihme bekehren. Eben dieses sagt Maria die Muster der Barmherzigkeit. Et misericordia ejus à progenie in progenies, timentibus eum. Sein Barmherzigkeit wehret von einem Geschlecht in das andere bey denen / welche ihn fürchten. Dieses ist also / was man in heiliger Schrift findet / nemlich / daß die Barmherzigkeit seye für die / welche Gott lieben / welche sich zu Gott bekehren / und welche sein strenge Gerechtigkeit fürchten; nicht aber für die / welche ohne Furcht auff seine Barmherzigkeit sündigen.

27. **E**s hat der H. Joannes in seiner Offenbarung ein Stimmb gehört / welche ausgeruffen: Vicit Leo de tribu Juda. Der Löw auß der Junfft / oder Geschlecht Juda hat den Sieg erhalten. Als er aber umbgesehen / von wannen die Stimmb herkäme / hat er auff dem Thron ein Lamb gesehen: Et vidi, & ecce in medio throni Agnum stantem. Ich sahe in Mitten des Throns ein Lamb stehen. Ist dieses Lamb von dem Löwen unterschieden? Nein / sagt der H. Augustinus, es ist eines. Was für ein seltsame Verwandlung ist dieses / des Löwen in ein Schaaf / sagt gemelter H. Vatter. Christus wird dardurch bedeu- tet; Er ist zugleich ein Löw / und ein Schaaf. Aber derjenige muß ihn zuvor als einen gerechten Löwen fürchten / welcher ihn als ein sanftmüthiges / und barmherziges Lamb erfahren will. Sibi utique Agnum invenit parentem, qui leonem simul sevientem; nam

timor justitiae punientis, securitas est misericordiae remittentis. Dieses ist der sichere Weg zu Gnad und Barmherzigkeit von Gott zu erlangen.

Im Widerspihl aber (sagt der H. Gregorius) wird derjenige Gott nicht barmherzig finden / welcher ihn nicht als gerecht gefürchtet hat. Quisquis eum justum non timet, postea invenire non valet misericordiam. Es sagt etwann ein Sünder: Gott ist geduldig; Er überträgt mich. Aber wie weiß du / fragt einen solchen der H. Augustinus, ob nicht eben diese Übertragung und Zunhaltung der verdienten Straff nichts anders seye / als dich wegen deiner Sünden vorbehalten zu der ewigen Straff? Animus humanus, quali pro- speratur in suis iniquitatibus, & parci sibi videtur, cum exaceretur, & servetur ad ultimum vindictam. Es vermernt der Mensch / (sagt der H. Augustinus) wann er Glück hat bey seinen Sünden / es werde ihm verschonet / da er doch mit der Blindheit gestrafft / und zu der endlichen Rach vorbehalten wird. Vermerntest du / daß die Barmherzigkeit / mit welcher dich Gott überträgt / etwas benehme deiner Gerechtigkeit? dem ist nicht also; sondern je mehr er dich überträgt / und du diese sein Gedult misbrauchest / je größere Rach wartest auff dich; Quanto enim durcius te exasperat, tanto gravius vindicat. Hast du nicht gesehen / was der Fischer thut / welcher wann er den Fisch an dem Angel schon gefangen / denselbigen nicht gleich mit Gewalt betau- zucht / sondern noch ein Weil im Wasser laßt? da möchte der Fisch sich beducken / er seye frey und ledig / weil man ihn noch schwimmen laßt; und mercket nicht / daß er an der Schmue behängt / an der er / da ers am wenigsten vermernt / herausgerissen wird. Also macht es Gott / sagt der Heil. Augustinus: Deus ad praesens habenas laxat, sed postea alstringit. Gott laßt dem Menschen in gegenwärtiger Zeit den Zaum / er wird ihn aber hernach schon anziehen. Es muß ihme der Sünder nicht embulden / daß / weil ihn Gott nicht gleich strafet / ihm erlaubt seye / sich allen Lasteren zu ergeben; dann er ist schon gefangen / und in dem Gewalt der Gerechtigkeit; und wiewol ihn Gott auß Barmherzigkeit noch geduldet / so wird doch einmahls der Tag kommen / an dem diese Barmherzigkeit / deo er sich misbraucht / sich in die aller strengste Gerechtigkeit und Straff verändere wird. Thelaurizas tibi iram in die irae. Du hast dir den Zorn gesamlet auff den Tag des Zorns. Paulinus sagt: Haec thelaurizas, cum de misericordia Dei sperans, congregat sibi multitudinem peccatorum. Die Samlung geschieht alsdann / wann der /

8. August.
in hone-
lacum.

welcher auff die Barmherzigkeit Gottes hoffet / ihme selber einen ganzen Hauffen der Sünden zusammen bringet. O Christliche Seelen! ich will euch ein andersmahl sagen / wie ihr zitteren sollet vor der Gerechtigkeit Gottes; heut aber sag ich euch / daß ihr vor seiner Barmherzigkeit auch fürchten sollet. Zitteret / wann euch Gott mit langer Gedult übertraget; zitteret / wann er euch euren Verdiensten nach nicht straffet: dann weil diese Gedult an euch keinen Frucht bringt / so wird euch diese Barmherzigkeit zu einer grösseren Verdammnuß gereichen.

29.

Hugo Card. hic.

Pierius l. 2.

S. Gregor. l. 27. Moral. c. 2.

Psal. 7.

Da Moyses / (nach Meynung Hugonis Cardinalis) von Christo unserem Erlöser redet / sagt er / es seye seine Stärke gleich dem Thier Rhinoceros, oder Einhorn: Cornua Rhinocerotis, cornua illius. Seine Hörner seynd wie die Hörner eines Einhorns. Dann gleichwie dieses Thier mit seinem Horn das Gift auß dem Wasser vertreibt / also / und vil mehr / vertreibet Christus mit seiner Krafft das Gift der Sünden. Aber besser zu unserm Vorhaben dienet / was Pierius Valerianus sagt. Dieser erzehlet von dem Einhorn / daß es langsam seye sich zu erzürnen; wann es aber einmahl zornig wird / so kan man seinem Zorn nicht widerstehen; darumb ist es ein Einbild des Zorns / welcher durch lange Innhaltung heftiger wird. Iracundia ex caritate ferocior. Indeme dann Moyses sagt / es seye die Stärke Christi gleich dem Rhinoceros. oder Einhorn / will er uns dardurch zu verstehen geben / daß je langsamer er zürnet / desto gewaltiger hernach sein Zorn außbreche. Es sithet Gott zu / und übertraget mit Gedult da einen / welcher wider sein allerheiligstes Befehl seinen Feinden nit will verzeihen; dort einen / welcher vil Jahr in der Unlauterkeit lebet; da einen / welcher die Kirchen Gottes entnehret; dort einen anderen oder ein andere / welche ein Sacilegium über das andere begebet / und in der Todtsünd zu dem Tisch Gottes hinzugehet / und den allerheiligsten Leib Jesu Christi / wie ein anderer verrätherischer / und Gottesrauberischer Judas misset. Sithet du / O Sündler / wie dich Gott übertraget? wie er deiner verschone? wie er mit der Straff innhalte / und warte auff Besserung deines Gottlosen Leben? Ich sage dir noch einmahl; fürchte die / und zittere bey aller dieser Barmherzigkeit Gottes / wann du dein sundhaftes Leben nit besserest: dann je länger die Barmherzigkeit Gottes die Straff verschiebet / je entseztlicher wird es seyn / wann dich sein gerechter Zorn ergreiffet: Divina se-veritas / sagt der H. Gregorius, eo acrius iniquum punit, quo diutius pertulit. Die Göttliche Strengheit straffet den Gottlosen desto schärpffer / je länger sie ihn übertragen hat. Höret / wie solches der königliche Prophet durch eine Gleichnuß gar wohl erkläret / da er sagt: Nisi converti fueritis, gladium suum vibrabit. arcum suum retendit. & paravit illum. Christl. Wecker. 1. Theil.

lum, & in eo paravit vasa mortis. Wann ihr euch nit bekehren werdet / so wird er sein Schwert zucken; er hat sein Bogen gespannt / und halter denselben fertig: er hat tödtliches Geschos darauff gelegt. Er will sagen: wann ihr Sündler / euch nit werdet zur Besserung eures Lebens wenden / so sollet ihr wissen / daß Gott sein Bogen schon gespannt halter / auff euch die tödtliche Pfeil seines Zorns / und seiner Straff abzuschiesen. Mercket da / sagt der H. Basilius, wie David zu einer Zeit die Erziehung Gottes weiset / damit wir Sündler Gott fürchten / und zugleich sein Gedult bemercket / damit wir uns besseren / dictionibus illis supplicium figurat; simul & timorem auditoribus incuriens, & patientiam DEI ostendens. Dises zu verstehen / gebet acht auff die Gleichnuß. Derjenige / welcher Pfeil abschiessen will / der ergreiff den Bogen mit der linken Hand / und mit der Rechten greiffet er an die Sennen / halter sie / und ziehet den Pfeil an sich zuruck von dem Zweck / den er treffen will. Was geschicht aber? Je mehr er die Sennen zuruck ziehet / je schneller / und heftiger flieget der Pfeil. Nun mercke / mein Christ: hast du tödtlich gesündigt? in demselben Augenblick hast du verdient / daß dir Gott das Leben nemme / und dich ewig verdamme. Zu derselben Zeit (wir wollen es uns mit David einbilden) hat die Gerechtigkeit Gottes ihren Bogen ergrieffen / dich zu straffen / und zu verdammen. Da sithet du den Bogen in der linken Hand. Warumb bist du dann nit schon in der Hölle? diemeil nemlich die rechte Hand der Barmherzigkeit die Sennen zuruck gezogen / und immer halten. Hast du hernach wider gesündigt? so hast du den barmherzigen Gott abermal zum Zorn gereizet / und sein Gerechtigkeit / welche schon ihren Absehen auff dich genommen; dann in peccatores respicit iracundus, sein Zorn zihlet auff die Sündler. Aber da hat sein Barmherzigkeit abermahl den auff dem gespannten Bogen ligenden Pfeil zuruck gehalten / und nit abfliegen lassen. Also hat dich Gott bisher übertragen von einem Tag zu dem anderen / und hat dir eine Sünd über die andere nachgesehen. Diemeil du aber noch nit Buß thust / noch beichtest / da du konntest / so bleibst du amnoch der Zweck des Göttlichen gerechten Zorns / welcher auff dein ewige Verdammnuß abzihlet. Als lang du bey Leben bist / so halter zwar die Gerechtigkeit noch inn / und lasset die Nach Pfeil noch nit abfliegen; aber wehe dir / wann der gespannte Bogen los gehet / da du noch im Stand der Todtsünd bist: dann je länger die Pfeil zuruck gehalten werden / je tieffer werden sie hernach eingehn. Eo acrius punit, quo diutius pertulit: Gott straffer umb so vil schärpffer / je länger er gewartet; sagt der H. Gregorius. Thesaurizas tibi iram in die irae, du samblest dir den Schatz des Zorns auff den Tag des Zorns.

De 2

Ecclesia